

Researches on Loesses of the Northern part of Switzerland

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **17 (1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RESEARCHES ON LOESSES OF THE NORTHERN PART OF SWITZERLAND

Based on field-work and laboratory analysis an attempt is made to outline the distribution of loesses in northern Switzerland. The occurrence of the loess is restricted to the foreland of the Alps. The region can be subdivided into two subregions on the basis of differences in the development of loesses and fossil soils. These sub-regions are: the dry Basel-region and the humid Aaretal-region. The typical sequence of soils, observed in most sections might be correlated as follows: a bottom-soil is deeply weathered and intensively coloured. This layer corresponding to the last genuine Riss/Würm-Interglazial, overlays either the High-Terrace or the Riss II-ground moraines or the Riss II-loesses. The Interglazial is overlain by three Würm-loesses separated by one big fossil soil and by one thin loamification. On account of faunal evidence the loess of the first cold phase of the Würm-glaciation has been deposited during slight maritime climatical conditions. The first Interstadial of the Würm-Glaciation was marked by the influence of moderately warm climatical conditions. With the beginning of the dry continental loess accumulation a decimation of faunal species set in. During the second Interstadial very slightly warmer conditions prevailed. It could be indicated as a very brief interval and did not have morphological effects. The recent soil is about 100-150 cm deep. It was affected by solifluction in the late Würmphase. In consideration of the numerous observations and finds, the threefold division of the Würm-Glaciation can be clearly discerned. The Riss-Glaciation can be divided into two stages separated by a fully tempered and longer Interglazial.

A comparison was made with typical loess-sections from Germany, Austria and Czechoslovakia.

DIE TOURS DE CAROL

Eine Burgenlandschaft in den Ostpyrenäen

WILLY MEYER

Als 1659 der auf der Fasaneninsel im baskischen Grenzfluß Bidassoa geschlossene Pyrenäenfrieden, der Spaniens Großmachtstellung endgültig brach, die Gebietsverteilung im Pyrenäenraum so regelte, wie sie heute noch besteht, entschied sich auch das Schicksal der kleinen Landschaft im Westen des Roussillons, der Cerdagne: Frankreich erhielt dreiunddreißig cerdanische Ortschaften, die restlichen blieben spanisch. Das Gebiet hatte damals nicht geringe strategische Bedeutung. 1681 baute Vauban in 1586 m Höhe an einem Punkt, der drei Täler, die Cerdagne, das Capcir und das Conflent, beherrschte, die Festungsstadt Mont-Louis. Heute hat sie nur noch Sehenswürdigkeitsrang und wird von den zahlreichen Fremden besucht, die im 1800 m hoch gelegenen Font-Romeu, unweit der noch etwas höheren altehrwürdigen Einsiedelei, sommers und winters die prächtige Natur und die reine, würzige Luft genießen.

Westlich von dieser dem Fremdenverkehr erschlossenen Zone, die in der mit dem Carlit, 2921 m, gipfelnden Berggruppe auch mannigfache Tourenmöglichkeiten gewährt, verläuft eine wichtige Autostraße, die Route Nationale 20, die hier vom internationalen Eisenbahnknotenpunkt Latour-de-Carol zum Col de Puymorens, 1915 m, ansteigt. Der Col de Puymorens ist Wasserscheide: die Wasserläufe fließen nach Norden der Ariège und der Garonne, nach Süden dem Sègre und dem Ebro zu. Von der Paßhöhe zweigen zwei vielbefahrene Wege ab: nordwärts der ins Pays de Foix, westwärts, über den Port (vom lateinischen porta!) d'Envalira, 2407 m, derjenige nach Andorra.

Nicht ganz halbwegs zwischen Latour-de-Carol und dem Col de Puymorens, in außerordentlich pittoresker, wilder, ursprünglicher Umgebung, erheben sich über dem ungestüm einherbrausenden Carol-Bach und einem winzigen, wettergrauen Dörflein, auf isoliertem Hügel, zwei Wehrtürme und Mauerwerke, Überreste einer Burg, von der aus das nicht sehr breite Hochtal unschwer abgeriegelt werden konnte. Im Südwesten bildet den Talschluß ein mächtiges, als breiter, in zwei Gipfeln endender Kamm wirkendes Gebirge, der Campcardos, dessen höchste Erhebung, der Pic de